

Zwischen innerer Ruhe und öffentlicher Verantwortung

Orientierungssessay für eine offene Welt

1. Orientierung im Epochenbruch

Warum die Frage nach Sinn heute neu gestellt werden muss

Wir leben in einer Zeit, in der alte Gewissheiten verschwinden, ohne dass neue an ihre Stelle treten. Die liberale Weltordnung, die viele Jahrzehnte getragen hat, ist verletzlich geworden. Demokratien geraten unter Druck, autoritäre Systeme gewinnen an Einfluss, und gesellschaftliche Stimmungen kippen schneller, als Institutionen reagieren können. Diese Entwicklungen berühren nicht nur Staaten, sondern auch uns selbst. Wenn äußere Strukturen instabil werden, wird die innere Haltung entscheidend. Die Frage nach Sinn – lange ein philosophisches oder religiöses Thema – ist heute wieder eine Überlebensfrage geworden: Wie kann ich in einer Welt Orientierung behalten, die sich selbst nicht mehr sicher ist? Für mich entsteht Sinn dort, wo Denken, Gewissen und gelebte Verantwortung miteinander verbunden bleiben: eine klare Beziehung zu mir selbst, eine tragfähige Beziehung zu anderen und eine integrale Beziehung zur Welt. Fehlt eine dieser drei Dimensionen, verliert das Leben Tiefe.

2. Buddhismus – Zugang zur inneren Ordnung, nicht das Ganze

Buddhismus ist für viele Menschen ein stabilisierendes Angebot am Markt heutiger Lebenseinstellungen. Seine Stärken liegen in Klarheit des Blicks auf das eigene Innenleben: Achtsamkeit, Selbstbeobachtung, Gelassenheit gegenüber dem, was sich nicht ändern lässt. Ich schätze diese Tradition, weil sie Lernen ermöglicht, ohne zu vereinnahmen. Sie ist eine Schule innerer Ordnung. Doch sie beantwortet nicht jene Fragen, die für unsere Zeit zentral geworden sind – Fragen der Verantwortung, der Wahrheit, der gesellschaftlichen Gestaltung. Die politische Zerreißprobe unserer Gegenwart lässt sich nicht allein aus Meditation heraus verstehen.

Buddhismus – Grenzen - Bedeutung

Dimension	Beschreibung	Relevanz heute
Innere Ruhe	Achtsamkeit, Gleichmut	Stressreduktion, Klarheit
Selbstregulation	Umgang mit Impulsen	psychische Resilienz
Mitgefühl	Gewaltlosigkeit, Rücksicht	soziale Verträglichkeit
Grenze: Verantwortung	wenig gesellschaftliche Analyse	geringe politische Wirksamkeit
Grenze: Weltbezug	Fokus auf Innenwelt	keine Antwort auf Machtfragen
Grenze: Gemeinschaft	oft individualistisch rezipiert	wenig sozialer Tiefgang

3. Eine Anthropologie der Reife - Jesuanische Haltung

Wenn ich von Jesus spreche, dann nicht im Sinn einer institutionellen Verkündigung, - als Verdichtung einer Haltung, die in säkularen Gesellschaften große Bedeutung behält: Wahrhaftigkeit ohne Härte, Mut ohne Selbstüberhöhung, Nähe ohne Vereinnahmung, Verantwortung ohne moralische Überheblichkeit.

Diese Haltung ist, modern gesprochen, eine Ethik der reifen Person. Sie verlangt nicht Rückzug, sondern Zuwendung. Nicht Harmonie um jeden Preis, sondern Wahrheit in Beziehung. Nicht religiöse Gebote, sondern Gewissenstiefe. Diese Verbindung macht eine jesuanische Haltung in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung relevant.

Existenzielle Merkmale jesuanischer Haltung

Merkmal	Erläuterung	Bedeutung heute
Wahrhaftigkeit	klare, verantwortete Sprache	Schutz vor Vereinfachung und Populismus
Aufrichtung	Zuwendung zu Verletzlichen	soziale Verantwortung
Konfliktfähigkeit	Auseinandersetzung mit Macht	demokratische Stabilität
Inklusion	Überwindung sozialer Grenzen	gesellschaftlicher Zusammenhalt
Beziehungsethik	Begegnung als Kernform	Heilung sozialer Kälte
Zukunftssinn	Hoffnung ohne Illusion	Orientierung in Krisenzeiten

4. Gesellschaftliche Bruchlinien – warum Reife politisch relevant wird

Unsere Gegenwart ist geprägt von Entwicklungen, die nicht nur Strukturen, sondern auch biologische Lebensgefühle verändern:

- Oligarchische Konzentration („America first“ als System der Selbstermächtigung)
- Polarisierung und kulturelle Lagerbildung
- Vertrauensverluste in Institutionen
- Beschleunigung und Informationsüberlastung
- Entleerung gemeinsamer Wirklichkeitsräume

Diese Phänomene sind nicht nur politische oder wirtschaftliche Probleme – sie sind **Anforderungen an die innere Struktur moderner Menschen**.

Gesellschaftliche Herausforderungen und Reifeanforderungen

Herausforderung	Beschreibung	Erforderliche Reifeform
Polarisierung	Lagermentalitäten, Feindbilder	Ambiguitäts- und Dialogreife
Oligarchisierung	Machtkonzentration	Verantwortungsreife
Beschleunigung	Verlust von Tiefe	Selbststruktur
Sinnverlust	Orientierungslosigkeit	Sinnfähigkeit
Desinformation	verzerrte Öffentlichkeit	Wahrheitsfähigkeit
soziale Kälte	Vereinzelung	Beziehungsfähigkeit

Reife ist nicht mehr nur eine persönliche Eigenschaft – sie wird zu einer gesellschaftlichen Ressource.

5. Glaube und Wissen – zwei Weisen der Weltdeutung, die sich ergänzen

Ich sehe Glaube und Wissen als zwei Seiten einer Medaille. Wissen klärt Ursachen, Glaube öffnet Bedeutung. Wissen schützt vor Irrtum, Glaube vor Sinnverlust. In einer komplexen Welt ist eine Haltung gefragt, die Fakten ernst nimmt, aber nicht im Faktischen stecken bleibt. Durch diese Verbindung entsteht Orientierung, die zugleich kritisch und hoffnungsvoll bleibt.

6. Roland Girtlers Eigensinn als eine Ethik der Souveränität

Girtlers „Karriere mit Eigensinn“ hat mich geprägt. Eigensinn ist für mich kein Widerstand aus Trotz, - die Fähigkeit, innerlich unverkäuflich zu bleiben: nicht manipulierbar, nicht abhängig von Zustimmung, dennoch dialogbereit.

Dimension	Bedeutung	Reifebeitrag
Standhaftigkeit	Selbstführung, Klarheit	innere Stabilität
soziale Wärme	Bindungsfähigkeit	Beziehungsfähigkeit
Mut	Eintreten für das Gute	Verantwortungsreife
Reflexion	differenziertes Denken	Sinn- und Urteilsfähigkeit
Würde	Selbstachtung	Freiheitsfähigkeit

Eigensinn ist die Form, in der ein moderner Mensch Würde konkret lebt.

7. Synthese – mein eigener Weg der Orientierung

Wenn ich alles zusammenführe – die Diagnose der Zeit, die Angebote der Traditionen, die Anforderungen der Moderne und meine eigenen Erfahrungen –, daraus resultiert für mich eine Haltung: Ich habe eine Form Menschsein aufgezeigt, die ruhig bleibt, ohne sich zurückzuziehen; die wach bleibt, ohne zu verhärten; die Verantwortung übernimmt, ohne sich zu überheben; die in Beziehungen verlässlich bleibt, ohne sich aufzugeben; und die sich in der Wahrheit bewegt, ohne zu verletzen, kein abgeschlossenes System.

Das ist eine **Haltung**, die täglich gelebt werden will.

8. Meine intellektuelle Visitenkarte

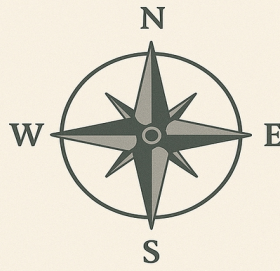
Was mich trägt - kein abgeschlossenes Weltbild, was mich stärkt - keine fertige Lösung. Was mir Orientierung gibt: Die Überzeugung, dass Menschen in einer offenen Gesellschaft dann Halt finden, wenn sie Denken, Verantwortung und Menschlichkeit miteinander verbinden. Keine Flucht in Einfachheiten – eine Haltung, die verbindet: innere Ruhe, kritische Vernunft, Mut zur Wahrheit, Respekt vor anderen Perspektiven und die Bereitschaft, im Wandel nicht beliebig, sondern verlässlich zu bleiben. Meinen Texte sind Einladung:

Werde der Mensch, der du unter den Bedingungen dieser Welt glaubwürdig sein kannst.

Möge diese Haltung Menschen stärken, die nach Orientierung suchen die Mitte neu zu finden.

So bleibt, was ich vorlege, ein verständlicher zeitgemäß reflektierter Vorschlag,
offen genug, um weiterzudenken, und präzise genug, um Orientierung zu geben.

Merkmale von Reife



- Selbstreflexion und Lernen
- Emotionale Ausgeglichenheit
- Beziehungsfähigkeit
- Verantwortung und Weisheit

Ein leiser Abschluss in der Mahlfeier

Am Ende dieses Weges steht für mich die Mahlfeier – schlicht, gesammelt und offen. Ihre Wurzeln reichen zu den ersten Gemeinschaften zurück, in denen Menschen miteinander aßen, einander zuhören konnten und teilten, was sie hatten. Aus dieser einfachen Geste entstand später die liturgische Form, doch ihr Grundton blieb: ein Moment der Nähe und des gemeinsamen Innehaltens. Wenn ich heute daran teilnehme, erlebe ich darin einen Ort der Ruhe. Brot und Wein erinnern daran, dass wir miteinander unterwegs sind – mit unseren Fragen, Erfahrungen und Hoffnungen. Niemand wird ausgeschlossen; jede und jeder findet Raum, so wie es gerade möglich ist. In dieser Haltung wird die Mahlfeier für mich zu einem schönen Abschluss: nichts Lautes, nichts Forderndes, sondern eine stille Geste, die verbindet und zugleich frei lässt. Sie schenkt einen Augenblick der Gemeinschaft, bevor jede und jeder wieder weitergeht – ein wenig klarer, ein wenig leichter, ein wenig gestärkt.